

ROTENBURGER HOSPIZBRIEF



**„Auf zu neuen
Ufern!“**



„Auf zu neuen Ufern!“, rief ein Kind in unserer Trauergruppe, als wir bei warmen Wetter Schiffchen mit Botschaften an die Verstorbenen in der Wiedau auf die Reise schickten. Anschließend spielten alle mit Begeisterung im flachen Wasser. Dabei überlegten sie, wohin die Schiffe wohl fahren. Den jüngeren war es genug, dass ihr Schiffchen hinter der nächsten Biegung verschwand. Die älteren fanden heraus, dass die Wiedau in die Wümmme, die Wümmme in die Weser mündete, diese dann in die Nordsee und damit im großen Meer endete. Dass die kleinen Schiffe es bis dahin schaffen, glaubten sie nicht wirklich, doch der Gedanke war schön. Ihre Botschaft würde irgendwie bei den Gestorbenen im Meer der Ewigkeit ankommen, wenn vielleicht auch nur über den Wunsch, über Gedanken und Gefühle. Es ist für Kinder selbstverständlich, den für sie wichtigen Menschen

im Tod gut aufgehoben zu sehen und kleine Botschaften übermitteln zu können. Bewusst wie auch unbewusst symbolisieren die Schiffe, dass der Bezug zu den Gestorbenen erhalten bleibt, diese an neuen Ufern zu erreichen sind. Ebenso wichtig, oder noch wichtiger ist es, hier, in diesem Leben zu neuen Ufern aufzubrechen, zu einem guten, neuen Leben, das den Verlust einbezieht. Auf zu neuen Ufern! Auf zu einem Neuanfang im eigenen Leben!

Wir wünschen mit dieser Begebenheit aus unserer Arbeit einen guten Start in die Sommerferien 2024.



Nach mehr als 15 Jahren toller Arbeit verläßt Helga Boisch Fidelius

„Schade, schade“ sagt Gerhard Eimer und bestaunt ihre Begeisterung für Buchführung und Verwaltung. Wenn eine so loyale, im Wesen ausgeglichene, hochkompetente Mitarbeiterin in den Ruhestand tritt, steht eines fest: Die Hospizarbeit Fidelius verliert einen großen Schatz. **Wir sagen: Alles Gute, liebe Helga Boisch!**

Auf unserer Homepage gibt es neuerdings den Bereich „Storys“. Schauen Sie gerne regelmäßig vorbei, wenn Sie Interesse an weiteren Geschichten und Erlebnissen aus unserer Arbeit haben.



hospizarbeit fidelius

Wir sind auf
Facebook und
Instagram zu
finden



hospizarbeit_fidelius

Fidelius gibt Verstorbenen ohne Angehörigen und Freunden das letzte Geleit

In Rotenburg werden fast jeden Monat ein bis zwei verstorbene Menschen ordnungsbehördlich bestattet. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass diese Verstorbenen keine Angehörigen oder Freunde haben, die sich um die Beerdigung kümmern können, bzw. ihnen das letzte Geleit geben können oder wollen. Deshalb beauftragt die Stadt einen Bestatter, der die Urne mit der Asche des Verstorbenen beisetzt. Wir finden es traurig, dass verstorbene Menschen ohne jegliche Trauergemeinde einsam bestattet werden. So entstand im Rahmen unserer Ausbildung zum Trauerbegleiter und zur Trauerbegleiterin die Idee und das Bedürfnis, diesen einsam Verstorbenen die letzte Würde zu erweisen. Wir wissen lediglich den

Namen und das Geburts- und Sterbedatum der/des Toten, doch können wir uns vorstellen, dass dieser Menschen, wie wir alle, im Leben Wünsche, Hoffnungen und Träume hatte, vielleicht geliebt hat und geliebt wurde. Jede und jeder Verstorbene hat es unserer Ansicht nach verdient, dass ihrer/seiner lebensgeschichtlichen Individualität gedacht wird. Eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen wechselt sich nun ab, um mit dem Bestatter zusammen einen Abschied in Würde zu ermöglichen, mit einer kleinen Ansprache und anschließender Begleitung zum Urnengrab. Denn wir meinen, die Würde des Menschen endet nicht mit seinem Tod.

Anita Wolf, ehrenamtliche Trauerbegleiterin

Waffensen - Die doppelte Frage „Wo stehen wir als Trauerbegleitungsteam und wo wollen wir hin?“ war Mittelpunkt der diesjährigen Klausurtagung der ambulanten Hospizarbeit „Fidelius“ in der Region Rotenburg. 18 Ehrenamtliche, begrüßt und betreut von den Koordinatorinnen Almuth Baack Bione, Raja Maria Kazienko und Inga Lohmann, waren in das Mehrgenerationenhaus gekommen und wurden von der Bremer Trauerberaterin Dr. Tanja M. Brinkmann in breitgegliederten Themenabschnitten durch einen sehr interessanten Klausurtag geführt. Als besonders nachhaltig wurde von den Teilnehmerinnen und den Teilnehmern empfunden, dass ihnen viel Gelegenheit zum themenvertiefenden Dialog mit der Trauerberaterin gegeben wurde.

E. Bonath, ehrenamtliche Trauerbegleiterin



Hier ist ein Teil unseres Teams zu sehen.. Fortbildungen, wie diese, bieten wir gerne für unser Team an, damit die Qualität und die weitere Arbeit in der Trauer- und Sterbebegleitung gewährleistet werden kann.

Fidelius in Ottersberg

Nach 20 Jahren musste die Hospizhilfe Ottersberg „schweren Herzens“ ihre Arbeit niederlegen, da zu wenig Ehrenamtliche für die Sterbe- und Trauerarbeit zur Verfügung standen. Seit dem Frühjahr sind wir, als Fidelius, nun auch im Raum Ottersberg für die Sterbe- und Trauerarbeit zuständig. Marcella Niggemann, Koordinatorin für die Hospizarbeit: „Wir sind gut angekommen und haben auch schon einige Menschen begleiten dürfen.“ Das Trauercafé, das schon seit vielen Jahren angeboten wurde, wird es weiterhin geben. Jeden vierten Sonntag im Monat, in der Zeit von 15:00 bis 16:30 Uhr, wird dieses in Ottersberg (im Rektorhaus) angeboten. Das Trauercafé richtet sich an alle, die aktuell im Trauerprozess sind und einen geschützten Rahmen zum Austausch suchen. Wir danken der ehemaligen Hospizhilfe Ottersberg, die viele Jahre mit großem Engagement Menschen in und um Ottersberg zur Seite gestanden haben.

Der letzte Hilfe Wohnwagen - Wir sind unterwegs

Im August sind wir on Tour mit dem Letzte Hilfe Wohnwagen. Weitere Infos und die geplante Route finden Sie bald auf unseren Kanälen und auf der Website.



Hospizarbeit in der Region
Rotenburg (Wümme) e.V.
Nordstraße 3 – 27356 Rotenburg

IBAN: DE 04 2415 1235 0028 0451 77
BIC: BRLADE21ROB
Sparkasse Rotenburg-Osterholz

Telefon: 04261/2097888
info@hospizarbeit-fidelius.de
www.hospizarbeit-fidelius.de